Mittag=Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Daube & Co. —
Haasenstein & Vogler, —
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank."

Nr. 215.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 27. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Osterfeiertage erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint heute Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Dienstag den 30. März Mittags.

Amtliches.

Berlin, 25. März. Der König hat dem Polizei-Präsidenten von Madai zu Berlin den R. Ad.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Prof. und Gymnasial-Oberlehrer Schönwälder zu Brieg und dem emerit. Diakonus Müller zu Spremberg den R. Ad.-Ord. 4. Kl.; dem Polizei Hauptmann Greiff zu Berlin den K. Kr.-Ord. 3. Kl.; dem Hof-Maurermeister Georg Credé zu Kassel das Prädikat eines Königl. Hof-Maurer- und Steinhauermeisters verliehen.

Dem Lehrer Dr. Ebersbach an der höheren Bürgerschule zu Arolsen ist das Prädikat Oberlehrer beigelegt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 26. März. Wie ein der „Neuen Freien Presse" aus Konstantinopel zugegangenes Telegramm meldet, hat das unter dem Oberbefehl des Contre-Admirals Hassan Pascha stehende ottomanische Geschwader Ordre erhalten, nach dem adriatischen Meere abzugehen, um den Kaiser von Oesterreich auf seiner Reise nach Dalmatien zu begrüßen. Der Gouverneur von Bosnien, Derwisch Pascha, wird sich zu demselben Zwecke nach Dalmatien begeben. — Dasselbe Blatt meldet aus Belgrad, vor der Auflösung der Skupschtina habe die Regierung die Erklärung abgegeben, die Skupschtina sei einzig und allein von Leidenschaften getragen und mache jedwede Thätigkeit unmöglich. Die Regierung habe sich in Versöhnlichkeit und Geduld erschöpft und sei daher endlich gezwungen gewesen, dem Fürsten die Auflösung der Skupschtina anzurathen.

Bern, 25. März. Der Bundesrath hat die Regierung von Uri auf ihre Beschwerde über die Besitznahme der katholischen Kirche in Bern durch die Altkatholiken abfällig beschieden.

Haag, 25. März. Nach einer der Regierung zugegangenen Depesche aus Atchin vom 18. d. M. haben die holländischen Truppen zwei Punkte im Osten von Lemboerg besetzt. Derselben Quelle zufolge hat der neue Rajah von Pasangan aus freien Stücken die Souveränität der niederländischen Regierung anerkannt. — Die Blokade des Hafens Edikctjil ist aufgehoben worden.

Madrid, 26. März. Dem „Imparcial" zufolge hätte jetzt die Regierung definitiv zugesagt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung in der Angelegenheit der deutschen Brigg „Gustav" zu bezahlen. — Der König hat der Gräfin von Girgenti den Titel einer Prinzessin von Asturien beigelegt.

London, 25. März. Dem Vernehmen nach ist die Reise des Prinzen von Wales durch eine leichte Erkrankung desselben veranlaßt und wird er von Paris aus sich zu einem vierzehntägigen Aufenthalte nach dem Süden Frankreichs begeben. — Der Gouverneur von Jamaica hat unter dem 23. v. M. ein Telegramm an die Regierung gerichtet, nach welchem die vor Kurzem dort unter den Coulies stattgehabten Ruhestörungen jedes ernsten Charakters entbehren. Er habe zwar ein Kanonenboot nach Port Morant beordert, es sei jedoch kein Grund zu irgend welchen Besorgnissen vorhanden.

Stockholm, 26. März. Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Finanzminister und der Kriegsminister anläßlich der neuen Militärvorlage ihre Entlassungsgesuche eingereicht hätten, wird von zuverlässiger Seite dementirt.

Bukarest, 25. März. Die Deputirtenkammer hat den neuen Zolltarif nach dem Entwurf der Kommission angenommen.

Athen, 25. März. Die Deputirtenkammer hat ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Die Mitglieder sind aber nicht vollzählig anwesend und sind die der Opposition angehörigen Deputirten nicht in die Kammer eingetreten.

New-York, 26. März. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Kuba haben die Insurgenten 14 der bedeutendsten Zuckerpflanzungen durch Feuer verwüstet. Der Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt. Die diesjährige Ernte ist ebenfalls vernichtet.

Brief- und Zeitungsberichte.

BAC. **Berlin**, 25. März. Die Justizkommission des Reichstags ist, wie bereits mitgetheilt worden, auf den 14. April einberufen worden. Nach einem früheren Beschlusse der Kommission sollten die Berathungen derselben zunächst mit dem Gesetze über die Gerichtsverfassung beginnen, da jedoch mehrere Mitglieder der Kommission, darunter die meisten preußischen und baierischen, für's Erste von den Landtagsgeschäften stark in Anspruch genommen sind, und außerdem die tiefbeklagte Krankheit des Abgeordneten Lasker eine Rücksichtnahme erheischt, so ist vielfach der Wunsch entstanden, daß die Kommission zuerst die Civilprozeßordnung in Angriff nehmen möchte. Ueber diese Frage wird demnach zuerst Entscheidung getroffen werden müssen. Es spricht für den Wunsch, mit der Civilprozeßordnung zu beginnen, besonders der Umstand, daß es zweckmäßig ist, mit derjenigen Vorlage den Anfang zu machen, welche weniger Schwierigkeiten als die anderen bereitet und hinsichtlich deren eine größere Uebereinstimmung der Ansichten herrscht. Die Mitglieder der Kommission werden auf diese Weise sich schneller miteinander einarbeiten, und dann später auch bei den Vorlagen, wo die Ansichten weiter auseinander gehen, sicherer zu Ergebnissen gelangen, als wenn ihre Berathungen auf einem Gebiete beginnen, wo nicht blos die technisch juristischen Fragen einer verschiedenen Auffassung begegnen, sondern auf welches auch politische Meinungsverschiedenheiten hinüberspielen, und wo die Geltendmachung derselben leicht zu Gegensätzen führen kann, die auf den Fortgang der Arbeiten nachtheilig einwirken würden.

— Die „Nat. Ztg." schreibt: „Wie man uns glaubwürdig versichert, ist die Nachricht, welche in einem Theile der Presse kolportirt wird, dem Fürsten Bismarck solle das Prädikat „Hoheit" verliehen werden, bestenfalls eine Mystifikation, wie in ähnlicher Weis das von der Wiener „Montags-Revue" dementirte Gerücht einer beabsichtigten Verleihung des Herzogstitels. Eine freundliche Absicht dürfte der Ausstreuung dieser Gerüchte kaum zu Grunde gelegen haben."

— Daß dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen-Rumpenheim, Schwiegersohn des Prinzen Carl, vom Kaiser das Prädikat „Königliche Hoheit" beigelegt ist, haben wir bereits gemeldet. Zugleich wurde genehmigt, daß der jedesmalige Erstgeborene eines Landgrafen von Hessen auch schon bei Lebzeiten seines Vaters das Prädikat „Königliche Hoheit", die nachgeborenen Prinzen und Prinzessinnen das Prädikat „Hoheit" führen.

— Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück, weilt mit seiner jungen Gemahlin seit einiger Zeit in Neapel. Der Minister stattete in Neapel der vom Reiche unterstützten „Zoologischen Station", welche von Dr. A. Dohrn aus Stettin vor zwei Jahren gegründet worden, einen längeren Besuch ab. — Vorgestern ist, wie die „Post" mittheilt, der Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Assessor Dr. Barges, früher in Konstantinopel, im Alter von 33 Jahren gestorben. An ihm verliert das Auswärtige Amt eine talentvolle und tüchtige Arbeitskraft.

— Der „Westfälische Merk." bemerkt: Bekanntlich hat Professor v. Sybel im Abgeordnetenhause behauptet, Bolanden's „Reichsfeinde" seien vom Borromäus-Verein verbreitet worden. Diese Behauptung ist vollständig unbegründet. Der Verein hat bis jetzt kein einziges Exemplar bezogen. Dieser Roman hat niemals im Kataloge des Vereins gestanden, und mit Ende 1874 sind sogar alle Romane von Bolanden, (selbst jene, welche vor 17 Jahren erschienen) aus dem Verzeichniß des Borromäus-Vereins gestrichen worden.

— Die vom Reichstage bekanntlich am Schlusse der Berathung über das Impfgesetz beantragte Errichtung eines Reichsgesundheitsamtes stößt, wie der „Nat.-Z." mitgetheilt wird, auf partikularistischen Widerspruch, und merkwürdiger Weise soll es gerade Preußen sein, welches die öffentliche Gesundheitspflege als Angelegenheit der Einzelstaaten festhalten wolle. Sogar die Nachricht von der Berufung eines hervorragenden preußischen Medizinalbeamten in das Reichskanzleramt dürfe noch nicht als bestätigt angesehen werden. Welchen Erfolg man sich von den bereits vorgenommenen und noch erwarteten Arbeiten für eine Reichs-Medizinalstatistik versprechen soll, wenn es dauernd an einer gemeinsamen Behörde fehlt, welche dieselben leiten und verwerthen könnte, ist freilich nicht abzusehen.

— Seit einigen Tagen agitiren die Sozialdemokraten unter den Arbeitern mehrerer Fabriken in Folge der Herabsetzung der Löhne und fordern zu Strikes auf. Die Behörden sind auf das Treiben aufmerksam gemacht worden und es stehen dem Vernehmen nach Maßregeln gegen die Aufwiegler bevor. — In dem Unionsprogramm der Deutschen Sozialdemokratie findet sich bekanntlich der Satz, daß die Erreichung der Zwecke der Partei einstweilen in dem Rahmen des Nationalstaates angestrebt werden sollen. Das eine der offiziellen Blätter der „Vereinigten Deutschen Arbeiterpartei", der „Volksstaat", fährt jedoch fort, sich als das Organ der „internationalen Arbeiterassoziation" zu geriren. In der neuesten Nummer wird im Anschluß an eine in London von Karl Marx gehaltene Rede der Ruf nach Wiederherstellung Polens erhoben. Mit einer Offenheit, die nichts zu wünschen übrig läßt, werden die Gründe der besonderen Sympathie der Arbeiterpartei für die Auferstehung Polens entwickelt. Zunächst kommt seine eigenthümliche geographische, militärische und historische Lage in Betracht. „Die Theilung Polens", heißt es in dem Artikel, „ist der Kitt, der die drei großen Militärdespotien Rußland, Preußen und Oesterreich zusammenbindet. Nur die Wiederaufrichtung Polens kann dieses Band zerreißen und damit das größte Hinderniß der sozialen Emanzipation der europäischen Völker aus dem Wege räumen." Als Hauptgrund der Sympathie wird jedoch Folgendes angeführt: „Polen ist nicht nur der einzige Slavische Volksstamm, es ist das einzige Europäische Volk, welches als kosmopolitischer Soldat der Revolution gekämpft hat und kämpft." Darum haben denn auch die „Volksmassen" „in den kurzen Augenblicken, wo sie in Europa sich frei bewegen konnten, sich dessen erinnert, was sie Polen schulden." Und am Schlusse des Artikels heißt es dann: „Auch in diesem Augenblicke läßt sich die Deutsche Arbeiterpartei nicht im Geringsten beirren durch das reaktionäre Auftreten der „Polnischen Deputirten auf dem Deutschen Reichstage; sie weiß, daß diese Herren nicht für Polen, sondern für ihre Privatinteressen handeln; sie weiß, das der polnische Bauer, Arbeiter, kurz jeder nicht durch Standesinteresse verblendete Pole begreifen muß, daß Polen in Europa nur einen Alliirten hat und haben kann — die Arbeiterpartei. Es lebe Polen!" — Die in den Blättern der Deutschen Sozialdemokratie von Zeit zu Zeit auftauchende Versicherung, daß ihre Partei nicht daran denke, durch gewaltsam revolutionäre Mittel ihre Zwecke zu erreichen, erhält durch diese und ähnliche Leistungen des „Volksstaat" eine recht interessante Beleuchtung.

— Der Verein der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in der Provinz Brandenburg hielt am Mittwoch seine dritte allgemeine Versammlung ab, welche außer von dem Berliner Verein von mehreren Provinzialvereinen durch Delegirte beschickt war. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden geht hervor, daß die Thätigkeit des Vorstandes sich hauptsächlich auf die Herstellung einer stetigen Verbindung mit den Provinzialvereinen richtete. Aus der Provinz haben sich 22 Anstalten mit 160 Mitgliedern dem Vereine angeschlossen, während sich die Zahl der berliner Mitglieder auf 210 beläuft. Dagegen haben sich einzelne Anstalten resp. Städte, wie z. B. Potsdam, dem Verein bisher nicht angeschlossen. Als Vereinsorgan hat der Vorstand die in Leipzig erscheinende Zeitung für das höhere Unterrichtswesen ausgewählt. — Die Verhandlungen begannen mit dem Referat des Dr. Schubring über die „Schuljahr- und Ferien-Ordnung". Die Anschauungen des Referenten fanden ihren Ausdruck in folgenden Thesen: 1. die Ferien der höheren Lehranstalten, wenn möglich in ganz Deutschland oder Preußen, sicher aber einer Provinz müssen möglichst übereinstimmend gelegt werden. 2. Die größeren Ferien fallen am zweckmäßigsten an das Ende des Semesters. 3. Für die Hauptferien ist der Sommer (Juli) die geeignetste Zeit. 4. Die zwei Semester müssen sowohl an Zeitdauer eine möglichste Gleichheit, als auch an der zum Arbeiten geeigneteren Winterzeit möglichst gleichen Antheil haben. 5. Der Anfang des Schuljahres fällt mit dem des bürgerlichen Jahres zusammen. 6. Die Ferien der Universität und Hochschulen, die Gerichtsferien, der Eintritt in den Zivil- und Militairdienst 2c. müssen nach dieser Ferienordnung eingerichtet werden. 7. Den Hauptferien ist eine Dauer von 5 bis 6 Wochen zu geben. — Das etwa in der zweiten Woche des Januar beginnende Schuljahr würde sich hiernach etwa so gestalten, daß das auf 6 Monate berechnete erste Semester nach Abzug von 5 Wochen Ferien 21 Wochen, das 2. Semester nach Abzug von 5½ Wochen Ferien 20½ Wochen umfassen würde. — Nach kurzer Debatte wurde die sechste These zurückgezogen, die übrigen dagegen gelangten zur Annahme. Ein Antrag, dahin zu wirken, daß das Osterfest ebenso wie das Weihnachtsfest auf einen bestimmten Tag gelegt werde, wurde abgelehnt. — Der hiernach erstattete Kassenbericht konstatirt eine Einnahme von 223 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. und eine Ausgabe von 64 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Konstituirung einer Unterstützungskasse für die Angehörigen des höheren Lehrerstandes der Provinz Brandenburg. Nach den zum Beschluß erhobenen Statuten hat die Kasse den Zweck die Hinterbliebenen des Kassenmitgliedes (Kinder und Ehefrauen) im Bedürfnißfalle zu unterstützen. Mitglied der Kasse kann jeder Lehrer an einer höheren Lehranstalt der Provinz Brandenburg königlichen oder städtischen Patronats werden, also jeder angestellte und nicht definitiv angestellte wissenschaftliche und technische Lehrer, Probekandidat, Vorschullehrer 2c welcher sich zu einem Jahresbeitrag von mindestens 6 Mark verpflichtet oder einen einmaligen Beitrag von 120 Mark zahlt. Die Kasse, welche durch einen Vorstand von 9 Mitgliedern verwaltet wird, tritt mit dem Beginn des zweiten Vereinsjahres in Thätigkeit. Anspruch auf Unterstützung hat jedes Mitglied für seine Angehörigen erst nach dreijähriger Mitgliedschaft. — Nach der Konstituirung der Kasse wurden die weiteren Verhandlungen vertagt.

DRC. Nach der neuesten Nummer des „Militär-Wochenblatts" ist der Hauptmann v. Homeyer à la suite des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 zum Major befördert worden. Herrn v. Homeyer ist diese Beförderung zu Theil geworden, während er jetzt gar nicht mehr in Deutschland auch nicht einmal in Europa, sondern in den wüsten Steppen Afrika's weilt. Der neu ernannte Major ist nämlich kein anderer als der Hauptmann Alexander v. Homeyer, der Leiter der zweiten deutschen Expedition zur Erforschung Central-Afrika's. Hauptmann v. Homeyer, eine Capacität auf dem Gebiete der Naturwissenschaft ist nämlich auf Grund einer Allerh. Kabinetsordre für den Zeitraum von drei Jahren mit dem Recht des Avancements während dieser Zeit zur Leitung der genannten Expedition beurlaubt worden. Aus diesem Grunde erklärt sich das Avancement desselben während seiner Abwesenheit.

DRC. Bekanntlich ist in letzterer Zeit über die Beschaffenheit des Bieres und namentlich des s. g. „bairischen Bieres" fast aller Orten Klage geführt und gegen die Brauereibesitzer vielfach die Klage laut geworden, nicht blos Hopfen und Malz, sondern auch Surrogate und darunter auch solche, welche für die Gesundheit nichts weniger als zuträglich sind, zu verwenden. Die norddeutschen Brauer scheinen jetzt diese Beschuldigung nicht mehr auf sich sitzen lassen zu wollen. Sie haben neuerdings einen Verein gegründet, dessen Zweck schon aus dem adoptirten Titel hervorgeht. Er nennt sich: „Verein Norddeutscher Brauer zur Bekämpfung von Verdächtigungen gegen das Brauereigewerbe". Den ersten Schritt, welchen dieser Verein that, richtet er gegen den Abg. Dr. Löwe-Calbe, indem er ihm Abschrift einer Resolution zugeben ließ, welche die Vereinsmitglieder gefaßt haben und in welcher sie Dr. Löwe auffordern, sich über die im Dezember 1874 im Reichstag gehaltene Rede des Weiteren zu erklären, in welcher Dr. Löwe die Brauereien der Anwendung von Surrogaten schädlichen Inhalts beschuldigte. Sie fordern Dr. Löwe auf diese Beschuldigung vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte aus genauer zu begründen und spezielle Angaben über diejenigen Brauereien zu machen, welche der Anwendung von schädlichen Surrogaten beschuldigt werden können. Einen zweiten Schritt hat dieser Verein gegen die Presse, und zwar gegen das Journal „Daheim" unternommen, welches in einem Artikel gleiche Beschuldigungen erhoben haben soll. Der Verein hat den Verfasser jenes Artikels aufgefordert, Beweise für seine Behauptung beizubringen und die Namen derjenigen Brauereien zu nennen, welche schädliche Ingredienzen verbrauchen. Der Verein will dann die Biere der betreffenden Brauereien untersuchen lassen und für den Fall, daß die Beschuldigungen sich bewahrheiten, die Namen und Firmen auf welche sie sich beziehen, publiziren. Entgegengesetzten Falles aber droht der Verein mit strafrechtlicher Verfolgung des genannten Journals resp. des Verfassers jenes Artikels.

Breslau, 25. März. Wie der „Post" aus Schlesien mitgetheilt wird, ist dort die päpstliche Encyclica vom 5. Februar,

welche bekanntlich die Nichtigkeitserklärung der Maigesetze und somit die Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt enthält, amtlich vom fürstbischöflichen General-Vikariat-Amt in lateinischem Text dem Kuratklerus nebst andern amtlichen Verordnungen ohne irgend einen Zusatz mitgetheilt worden. Das betreffende amtliche Verordnungsblatt trägt die Unterschrift des Generalvikars Neukirch. Vermuthlich hat oder wird man eine vertrauliche Anweisung erlassen, um den Klerus vor den nachtheiligen Folgen einer Unterwerfung unter die Staatsgesetze zu warnen. „Dieses Verfahren, bemerkt die „Post", bedarf keines Kommentars, es ist planmäßige Rebellion, welche dadurch nicht weniger strafbar ist, daß sie wirkungslos bleibt. Fonds, um renitente Geistliche zu unterstützen, werden seit Jahren gesammelt, materiell werden die Herren ihr angebliches Martyrium somit sich erleichtern können. Für die Staatsregierung kann in alledem nur die erneute Aufforderung liegen, auf dem betretenen Weg unbeirrt fortzuschreiten."

Hagen, 23. März. Harkorts Arbeiterspiegel findet allgemein so großen Beifall, daß bereits fünf starke Auflagen nöthig waren. Für die polnischen Arbeiter Schlesiens wird derselbe, wie die „Hag. Ztg." erfährt, ins Polnische übersetzt.

Mettmann, 22. März. In der 28. Sitzung verlas der Abg. Dauzenberg im Abgeordnetenhause über den Kreisschul-Inspektor im Bezirke des Landrathes Tiedemann einen ihm zugegangenen Bericht vor, der die katholischen Lehrer der Kreise Mettmann, Lennep und Solingen veranlaßt, in der „Elbf. Ztg." zunächst ihre Entrüstung darüber aussprechen und ferner öffentlich zu erklären, daß sie den betreffenden Herrn nicht als einen Mann kennen gelernt haben, der in der Schule tobt und wüthet, schimpft und flucht, wie es in dem Berichte heißt. „Wir müssen vielmehr, wollen wir nicht der Wahrheit ins Gesicht schlagen, bezeugen, daß derselbe in unsern Schulen bestrebt war, mit Ernst und Energie seine Pflicht zu erfüllen und in würdiger, höflicher Weise nur das zu rügen, was nothwendig gerügt werden mußte. — Außerhalb der Schule hat sich dieser Vorgesetzte einem Jeden von uns als wohlwollender Freund gezeigt, der um die Hebung der Schule und um unsere Fortbildung sehr besorgt ist. Wie ihm am Herzen liegt, die materielle Lage des Lehrers zu verbessern, christlichen Sinn zu verbreiten und echte Toleranz zu üben, dafür können wir mit vielen Beispielen den Beweis führen.

Paderborn, 23. März. Der frühere Bischof Dr. Martin hat sich wiederum mit einer neuen Kundgebung beeilt: er hat dem Gregoriusritter Blum in Bochum, der bekanntlich wegen der Hetzerei gegen die Gesetze des Staates jetzt über dessen Grenzen gewiesen ist, schriftlich Anerkennung für sein Verhalten und seine Thätigkeit ausgesprochen.

Leipzig, 24. März. Von heute ab liegt an verschiedenen Stellen hiesiger Stadt eine Beglückwünschungs-Adresse zum 60. Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zur Unterzeichnung durch die Bürgerschaft aus.

München, 24. März. Die anständige Presse empfindet eine erklärliche Abneigung dagegen, die Gemeinheiten, mit welcher das „Baierische Vaterland" täglich seine Spalten füllt, zu registriren. Folgende freche Verhöhnung alles nationalen Gefühls ist aber für den vaterlandsverrätherischen Standpunkt des Blattes zu bezeichnend, um mit Stillschweigen übergangen zu werden. „In einem hiesigen großen öffentlichen Lokale, schreibt das „Vaterland", wurde jüngst von der spielenden Kapelle, dem eben gekommenen preußischen Gutsbesitzer General v. d. Tann zu Ehren, die „Wacht am Rhein" angestimmt und vom zahlreichen Publikum — schmählich ausgezischt, wovon die „Neuesten" zu „Kaisers Geburtstag" nicht Notiz genommen haben. Die „Wacht am Rhein" ist bereits den gebildeten münchener Schusterbuben zu dumm, und höchstens ein zurückgebliebener verwahrloster Spatz pfeift sie noch"

Aus Paris, 25. März, telegraphirt ein Korrespondent der „Nat.-Ztg.": Die Mittheilung, daß der Marschall Mac Mahon nach seinem Schlosse bei Montargis abgereist sei, war ungenau. Dem letzten Ministerrathe unterbreitete der Herzog von Decazes die Beschwerde des spanischen Gesandten Marquis de Molins, bezüglich der Sprache des „Univers" über König Alfons. Der Justizminister Dufaure sprach sich aber auf's Entschiedenste dagegen aus, daß auf Grund einer auswärtigen Reklamation gegen die Journale eingeschritten werde, da es den fremden Regierungen freistände, sich an die Gerichte zu wenden. Sobald diese Ansicht des Justizministers den Journalen bekannt sein wird, darf man sich auf eigenthümliche „Leistungen" der hiesigen Blätter gefaßt machen. — Franz de Assisi, Gemahl der Königin Isabella, reist heute Abend nach Köln, um daselbst die Feiertage zuzubringen. — Der Minister des Innern, Buffet, empfing heute die Beamten seines Ministeriums sowie diejenigen der ressortirenden Behörden. Der Minister hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er den konservativen Charakter der Regierung besonders hervorhob. — Die feierliche Ueberreichung des Ordens vom Goldenen Vließ an den Marschall Mac Mahon wird am nächsten Donnerstag stattfinden. — Als Anwärter für den londoner Botschafterposten wird der Herzog von Ayen, Sohn des Herzogs von Noailles und Bruder des französischen Gesandten in Rom, Marquis von Noailles, genannt.

Paris. Die bereits besprochene Rede des Herrn Laboulaye hat in den gouvernementalen Kreisen einen höchst ungünstigen Eindruck gemacht, wie nachfolgende Note beweist, welche heute Abend der „Moniteur Universel" veröffentlicht:

„Man macht fortwährend in der politischen Welt die verschiedensten Kommentare über die am Freitag von Herrn Laboulaye, als Präsident des linken Zentrums, gehaltene Rede und über die Wirkung, welche die in derselben enthaltenen Erklärungen auf die Gruppen der neuen Majorität ausüben könnten. Man versichert uns, daß die Rede die äußerste Linke durchaus beruhigt hat, welche einen Augenblick fürchtete, von den konservativen Republikanern verlassen zu werden, daß sie aber auf die Deputirten des rechten Zentrums einen ungünstigen Eindruck gemacht hat, sowie auch auf diejenigen Deputirten der gemäßigten Rechten, welche die Konstitution Wallon nicht votirt hatten, aber durchaus geneigt waren, sich der Republik anzuschließen und dem durch das Votum vom 25. Februar geschaffenen Zustande ihre Unterstützung zu gewähren. Es ist ein Glück, daß die Erklärungen des Herrn Laboulaye nur ihn selbst verpflichten, und daß das von den Herrn Léon Say und Dufaure gutgeheißene Programm des neuen Ministeriums die Versicherung enthält, die Politik der Regierung werde vor allem gemäßigt und konservativ sein; wäre das nicht der Fall, so müßte man befürchten, daß die so schwierig zu Stande gebrachte Einigung zwischen dem linken Zentrum und den Liberalen des rechten Zentrums bald wieder gelöst sein werde."

Der Sinn dieser offiziösen Note ist leicht verständlich Da thatsächlich Herr Laboulaye in seiner Rede genau die Ansichten des größten Theils des linken Zentrums ausgesprochen hat, so darf die Auflösung der konstitutionellen Majorität vom 25. Februar als vollzogen angesehen werden.

Belgrad, 25. März. Die Skupschtina ist heute aufgelöst worden. Die Versammlung ging unter Hochrufen auf den Fürsten auseinander. Die Neuwahlen sollen in 4 Monaten stattfinden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. März.

r In der k. Louisenschule hielt der Direktor Dr. Barth zum Schluß der Prüfung am 23. d. M. an die sehr zahlreiche Versammlung eine längere Ansprache, der wir folgende interessante Notizen über die verschiedenen Phasen, welche die Anstalt durchlaufen, entnehmen:

Am 27. August 1829 wurde von dem verewigten Geh. Mediz.-Rath Dr. Suttinger und dem Kommerz.-Rath Bielefeld, die noch fünf der geachtetsten Bürger Posens mit sich vereinigt hatten, der Beschluß gefaßt, eine höhere Töchterschule — die erste in der Provinz — zu gründen. Ihre k. Hoheit die Frau Prinzessin Luise von Preußen, Fürstin Radziwill, übernahm huldreichst das Protektorat der jungen Anstalt, die noch in demselben Jahre eröffnet wurde. Nur der Opferwilligkeit der 7 Vorsteher war die Erhaltung der Anstalt trotz der nachtheiligen Folgen, welche das Revolutions- und Cholerajahr 1830 auch auf die Anstalt ausübte, zu verdanken. Im Jahre 1835 wurden durch Allerhöchste Gnade dem Vorstande die Grundstücke des säkularisirten Benediktinerinnenklosters verliehen, und man konnte zur Berufung des jetzigen Direktors und einer festeren Organisation der Anstalt schreiten. Zum Ausbau des Klosters mußte jedoch ein Kapital von 30.000 Thlr. aufgenommen werden, dessen Verzinsung und Amortisation die Einnahmen aus den Grundstücken sehr verringerten. Die Erhaltung der Anstalt war aber nur auf diese und auf die Schulgeldeinnahme angewiesen, denn der der Luisenschule verliehene Charakter einer k. Anstalt verpflichtete den Staat zu keinem Zuschuß. Als man es ferner noch für nöthig erachtete, jährlich eine bestimmte Summe aus den Einnahmen zur Bildung eines Pensionsfonds für die Lehrer zurückzulegen, gerieth die Verwaltung häufig in so drückende Verlegenheit, daß auch Einrichtungen, die für das Wohl der Anstalt für nothwendig erachtet wurden, unterlassen werden mußten. Nach dem Tode des Kommerzienraths Bielefeld, des Stifters und thätigsten Vorstandsmitgliedes, blieb der Direktor der Anstalt als letztes Mitglied des Vorstandes übrig, und trat nun die Luisenschule in ein Interimistikum, indem es längere Zeit fraglich war, ob dieselbe eine städtische, oder Staatsanstalt werden solle. Dieser Zustand wurde noch mißlicher durch die unerwartet eingetretene Hinfälligkeit und das Dahinscheiden eines in seiner Kraft ausgezeichneten Lehrers, des Rektors Banselow. Dieser für längere Dauer unerträgliche Zustand der Ungewißheit aller Verhältnisse hat gegenwärtig, Dank dem Wohlwollen und der unermüdlichen, warmen Fürsorge des k. Provinzial-Schulkollegiums, sein Ende erreicht. Die Luisenschule ist nunmehr nicht nur als Staatsanstalt übernommen, sondern auch mit solcher Munifizenz ausgestattet, daß sie mit dem folgenden Kursus gleichsam in neuer wohlgeordneter Organisation auftritt. Die zum Ausbau der, dem Vorstande verliehenen Klostergebäude aufgenommenen bedeutenden Kapitalien sind getilgt, die Pensionsberechtigung der Lehrer zugestanden, und die Gehälter so erhöht, daß die geeignetsten Lehrkräfte gewonnen werden konnten. Es treten demnach zu Ostern mit Bestimmtheit in das Lehrerkollegium: der erste Oberlehrer an der höheren Töchterschule zu Görlitz, Dr. Menzel, der bei dem Gymnasium in Brandenburg bisher beschäftigte Dr Scherler, und die geprüfte Lehrerin Fräul. Herzog, die sich 7 Jahre in London aufgehalten hat, um sich die englische Sprache vollständig zu eigen zu machen. Ferner ist auch noch die Gewährung einer vierten Lehrkraft zu hoffen, da die Errichtung einer achten Klasse beabsichtigt wird. In diesem Falle werden sich die Nummern der einzelnen Klassen verändern, wenn das Pensum für sie auch dasselbe bleibt, da die neue Klasse über die jetzige erste gesetzt werden wird. Endlich ist zu hoffen, daß der Bau eines neuen Schulgebäudes an Stelle eines der Gerichtsgebäude am Sapiehaplatze im künftigen Jahre wird begonnen werden können. Die der Luisenschule von den höchsten Staatsbehörden gewidmete warme Fürsorge und gewährte reiche Dotation legt dem Lehrerkollegium die Verpflichtung nahe, die Luisenschule zu einer Musterschule zu machen.

— Der „Kuryer Poznanski" bringt in seiner Charfreitag-Nummer den stenographischen Bericht der 33. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. d., in welcher bekanntlich der Abg. v. Wendt die päpstliche Encyclika vom 5. Februar zur Verlesung brachte. Das ultramontane Blatt druckt natürlich auch die Papstbulle ab, welche es bisher aus Furcht vor gerichtlicher Verfolgung nur auszugsweise veröffentlicht hatte.

— Die Zahl der wegen Opposition gegen die Staatsgesetze verhafteten oder ausgewiesenen Geistlichen beträgt nach der Berechnung eines hiesigen ultramontanen Blattes in unserer Provinz 79. Die Erzdiözese Gnesen-Posen zählt im Ganzen über 800 Geistliche.

— Die gerichtlichen Untersuchungen in unserer Provinz, zur Feststellung des heimlichen päpstlichen Delegaten geben dem Obertribunal schon seit Beginn dieses Jahres fast ohne Unterbrechung Gelegenheit, zu den verschiedentlichsten Erörterungen über den gerichtlichen Zeugnißzwang. Fast jeder Geistliche, welcher zum Zeugniß vorgeladen wird, versucht durch Einwände, die theils auf sein Amt, theils auf seine Person, theils auf sachliche Momente sich beziehen, sich der Zeugnißpflicht über die Person des päpstlichen Delegaten zu entziehen und verfolgt dieses vermeintliche Recht bis zum höchsten Gerichtshof, welches bisher jedoch noch keine Veranlassung hatte, diese eingelaufenen Beschwerden als gegründet anzuerkennen Zur allgemeinen Charakteristik dieser Thatsachen theilt ein Berliner Blatt aus mehreren in den letzten Wochen ergangenen Verfügungen des Obertribunals gegen katholische Geistliche, welche von den Untergerichten zum Zeugniß über die Person des geheimen päpstlichen Delegaten aufgefordert worden waren und die bisher eine Aussage verweigert hatten, folgende interessante Stellen mit:

„Die Pflicht in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen Zeugniß abzulegen, ist durch die Behauptung, daß hierin eine Nöthigung zur Denunziation liege, nicht zu beseitigen. Im vorliegenden Falle handelt es sich nach der thatsächlichen Annahme der Instanzrichter um die Untersuchung eines mit Wahrscheinlichkeit verübten Vergehens und es besteht daher nach § 7 der Kriminalordnung für Jeden die Pflicht, dem Richter auf Erfordern Alles mitzutheilen, was ihm in Beziehung auf das Vergehen oder den Thäter bekannt ist. . . Die Ablehnung des Zeugnisses zur Wahrung des Amtsgeheimnisses kann als berechtigt nicht anerkannt werden, da das Amtsgeheimniß sich nicht auf strafbare Handlungen der Oberen erstreckt. . . In der Annahme des Appellationsgerichts, daß die bloße Entgegennahme einer Instruktion des unberechtigten päpstlichen Delegaten den Thatbestand einer strafbaren Handlung nicht enthalte, der Beschwerdeführende daher durch Ablegung des Zeugnisses über diese Frage sich einer solchen Handlung zu bezichtigen, nicht genöthigt wird, ist ein Rechtsirrthum nicht zu finden. Die fernere Annahme, daß § 313 Nr. 2 der Kriminalordnung (betr. die Fälle, welcher ein Zeuge seine Vernehmung ablehnen kann) nur auf technische Geheimnisse der Künstler und Gewerbetreibenden zu beziehen sei, ist gesetzlich gerechtfertigt und wenn der Beschwerdeführende hervorhebt, daß er durch Ablegung seines Zeugnisses der Exkommunikation verfalle, in Folge dessen seiner geistlichen Aemter verlustigt werde und hierdurch erhebliche Nachtheile erleiden könnte, so kann diese Besorgniß als rechtlich begründet nicht erachtet werden, da die Exkommunikation nach § 2, Nr. 1 des Gesetzes vom 13. Mai 1873 nicht deshalb, weil der gesetzlichen Verpflichtung zur Ablegung des Zeugnisses genügt wird, verhängt oder verkündet werden darf."

r. Der Polizeirath Schön hat die Vertretung des Polizeidirektors Staudy während dessen 8tägiger Abwesenheit übernommen.

— **In Sachen des Geheimdelegaten** wurde am 23. d. in Gnesen der frühere Zögling des dortigen Theologenseminars Bronikowski, welcher zur Zeit Hauslehrer in Westpreußen ist, gerichtlich vernommen. Seine Aussage, welche dahin lautete, daß er vom Delegaten nichts wisse, wurde von ihm beschworen. — In derselben Angelegenheit waren zum 25. d. vor das Kreisgericht in Gnesen zwei Kleriker des dortigen Seminars und zwei Kirchendiener der Domkirche vorgeladen. Der Termin wurde jedoch mit Rücksicht auf den auf diesen Tag fallenden katholischen Feiertag in Folge eines Protestes der Vorgeladenen vertagt.

r. **In der Vorversammlung** der Wähler der I. Abtheilung behufs Aufstellung eines Kandidaten für die am 31. d. M. stattfindende Ersatzwahl eines Stadtverordneten an Stelle des ausgeschiedenen Bankdirektors Dr. Samter waren am Donnerstag Abend 23 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung wurde durch den Oberlehrer Dr. Brieger im Namen des Wahlvereins eröffnet. Derselbe wurde zum Vorsitzenden gewählt, und ernannte zu Beisitzern den Stadtrath Annuß und Steuerrath Neukranz. Von den, durch den Vorsitzenden und aus der Mitte der Versammlung in Vorschlag gebrachten Kandidaten fanden die genügende Unterstützung: Rechtsanwalt Dockhorn, Präsident Willenbücher, Kaufmann P. Andersch, Kaufmann Neh. Brodnitz und Dr. Hirschberg. Bei der Abstimmung erhielten: Dr. Hirschberg 8, Rechtsanwalt Dockhorn 6, Präsident Willenbücher 4, Kaufmann Andersch 4, Kaufmann Brodnitz 1 Stimme, so daß die absolute Majorität von 12 Stimmen nicht erreicht war. Bei der engeren Wahl erhielten: Dr. Hirschberg 12 und Rechtsanwalt Dockhorn 11 Stimmen, so daß demnach Dr. Hirschberg seitens der Vorversammlung als Kandidat aufgestellt ist. Derselbe erklärte sich bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

— **Bei den Ziviltrauungen** erscheinen namentlich in den Provinzen die Verlobten vor dem Standesbeamten häufig im bräutlichen Schmuck, wogegen die Geistlichen, soweit dies in ihrer Macht lag, heftig zu protestiren Anlaß genommen haben. Man meldet der „Trib." darüber aus der Provinz Posen folgenden Fall: Ein Brautpaar hatte bei dem evangelischen Pfarrer des Ortes Papiere zu holen. Bei dieser Gelegenheit verlangte der Pastor, das Paar möchte kurz vor der Trauung noch einmal bei ihm vorsprechen. Dies geschah und die Braut befand sich dabei im festlichen Kleide, mit Kranz und Schleier geschmückt. Da verlangte der Pastor, daß sie diese beiden letztgedachten Attribute sofort ablege, da diese für die gerichtliche Trauung gar keine Bedeutung hätten und es sich nicht passe, zu derselben im Brautschmuck zu gehen. Auf dem Standesamt klagte nun die Braut der Gattin des Standesbeamten, welche sie empfing, was ihr geschehen; die Frau ermuthigte sie indessen, zum Pastor zurückzukehren und ihn aufzufordern, Kranz und Schleier sofort zurückzugeben, wenn er sich nicht einer Klage aussetzen wollte. Wohl oder übel mußte sich der Pastor dazu entschließen, und es fand nun die Vollziehung des Zivilaktes statt, wobei die Braut im vollen Festschmuck erschien.

— **Feuer.** Vor Kurzem entstand bei einem Bäckermeister auf der Wronkerstraße dadurch ein Stubenbrand, daß, wie man muthmaßt, eine Kohle aus dem Backofen auf trockenes, davor liegendes Holz gefallen war. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern bald gelöscht.

k. **Schneidemühl**, 25. März. Die „Zeitung für Schneidemühl" bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgenden beachtenswerthen Artikel:

„Dem Abgeordneten-Hause ist von hier zu Händen des Abg. Miquel folgende Petition zugegangen:

„Einem Hohen Hause der Abgeordneten erlaube ich mir ergebenst den Antrag vorzulegen:

Dasselbe wolle die anderweit beantragte Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen ablehnen, dagegen beschließen, daß von dem Regierungsbezirk Westpreußen die drei am weitesten nach Westen vorspringenden Kreise, Dt. Krone, Flatow und Schlochau getrennt und dem Regierungsbezirk Bromberg zugeschlagen werden."

Die Provinz Preußen, welche bei einer Einwohnerzahl von etwa 3 Millionen und gegen 1200 Quadr. Meilen Flächeninhalt von ihrer äußersten Westgrenze an der Drage bis zu ihrer Ostgrenze eine Längenausdehnung von etwa 70 Meilen hat, würde durch die Abtrennung der drei Kreise Dt. Krone, Flatow und Schlochau mit einem Längendurchmesser von ungefähr zwanzig Meilen beträchtlich abgerundet werden, und es würde die Möglichkeit gegeben sein, die Gesammtverwaltung derselben von einem Punkte aus ohne erhebliche Erschwernisse zu leiten. Die Bevölkerungszahl ist nicht größer als in den Provinzen Schlesien, Brandenburg u. a. Die Provinz Posen zählt ungefähr die Hälfte der Einwohner Preußens, der Regierungsbezirk Bromberg in neun Kreisen wenig über eine halbe Million. Durch Vereinigung dieser neun Kreise mit den drei genannten westpreußischen würde der Regierungsbezirk Bromberg seine Einwohnerzahl um 200,000 erhöhen, also immerhin nur ein mäßig großes Verwaltungsgebiet darstellen.

Die gesammten Verkehrsinteressen der Kreise Dt. Krone, Flatow und Schlochau weisen dieselben, zumal in Folge der neuen Eisenbahn-Verbindung auf die Provinz Posen hin, auch besteht ein altes historisches Band zwischen dem genannten Westpreußischen Landestheil und der Provinz Posen, indem der Kroner und der Kaminer Kreis zum alten Gebiete des Netzedistrikts gehören und durch das Besatznahme-Patent König Friedrich Wilhelm III. vom 15. Mai 1815 auch dem neugebildeten Großherzogthum Posen ausdrücklich wieder einverleibt wurden. „Wir vereinigen — heißt es in jener Urkunde — die übrigen Landschaften, denen Wir von Westpreußen den jetzigen Kronschen und den Kaminschen Kreis als ehemalige Theile des Netze-Distrikts hinzufügen, zu einer besonderen Provinz und werden dieselbe unter dem Namen des Großherzogthums Posen besitzen." Durch eine Kabin.-Ordre vom 16. August desselben Jahres wurde dagegen bestimmt, daß diese Kreise bei Westpreußen belassen werden sollten, zweifellos nur aus dem Grunde, um sie nicht an den der Bevölkerung des Großherzogthums gegebenen Verheißungen bezüglich einer polnisch-nationalen Reorganisation Theil nehmen zu lassen. Denn für die Verwaltung könnten hieraus bei der geographischen Lage dieser zwischen zwei anderen Provinzen weit hinausgetriebenen Enclave keinerlei Vortheile erwachsen.

Anzunehmen ist, daß bei der bevorstehenden Justizorganisation die Kreise Dt. Krone, Flatow und Schlochau vor die Alternative gestellt sein werden, entweder zu Pommern oder zu Posen gezogen zu werden; es wäre jetzt bei Berathung der Provinzial-Ordnung der richtige Zeitpunkt, diese Kreise in die ihnen angemessenste politische Verbindung zu bringen und damit zugleich eine Frage von größerer Bedeutung für das Land zu entscheiden."

F **Schönlanke**, 22 März. In hiesiger Stadt hat sich ein Landwehrverein konstituirt, welcher behufs einer Vorstandswahl am 11. d. M. seine erste Generalversammlung abhielt. Gewählt wurden die Herren Hauptmann und Kreisgerichtsrath Schwittey zum Vorsitzenden, Dr. med. Sachs zum stellvertretenden Vorsitzenden. Zu Vorstandsmitgliedern: die Herren Kreisgerichtsassistent Burgwitz, Lehrer Peblow, Rendant Breier, Lehrer Sola, Gefangeninspektor Gadow und Bürger Hellwig. Am 21. d. feierte der Verein, welcher 90 Mitglieder zählt, den Geburtstag des Kaisers in dem festlich geschmückten Saale des Bierbrauereibesitzers Hrn. Thomas. Die Feier wurde von dem Vorsitzenden des Vereins mit einer Anrede und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Unter Gesang von Kriegsliedern blieben die Vereinsmitglieder bis nach Mitternacht zusammen. Am Schlusse der Feier wurde dem Kaiser eine Glückwunschdepesche übersandt. Für den folgenden Tag waren die Vereinsmitglieder zur Kirche kommandirt, leider fand aber in keiner der hiesigen Kirchen ein Gottesdienst statt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Nr. 1 des bereits früher erwähnten „Organs für literarische Vertheidigung": „Der Antikritiker" (Verlag von Kaulfuß in Liegnitz) ist nun erschienen. Das Unternehmen ist, wie aus dem Prospekt hervorgeht, aus dem Bedürfniß hervorgegangen, denjenigen Autoren, welche sich in kritischen Fachschriften ungerecht angegriffen glauben, Gelegenheit zur Entgegnung zu bieten — allerdings nicht umsonst, denn die Verlagshandlung liquidirt 4 Mark Insertionskosten pro Seite. Die Nr. 1 enthält ein einleitendes Vorwort, Antikritiken von Schauenburg „Wider die Jenaer Literaturzeitung", von Niemeyer „Der medizinische Anonymus des literarischen Zentralblattes", Briefkasten und Anzeigen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Pommersche Zentral Eisenbahn.** Wie berliner Blätter mittheilen, finden häufige Konferenzen zwischen dem Verwalter des Konkurses dieser Bahn und den Regierungskommissarien statt. Dieselben erstrecken sich auf die Regelung aller Verhältnisse behufs Uebernahme der Bahn seitens der Regierung, welche in diesen Tagen erfolgen dürfte. Eine Versammlung der Aktionäre ist auf den 27. d. M. einberufen. Es soll die Frage zur Erörterung kommen, ob nicht Schritte gethan werden können, das Interesse der Aktionäre wahrzunehmen.

** **Wien,** 25. März. Bezüglich der zweiten Serie der auf der Grundlage der Sekondprioritäten der ungarischen Ostbahn emittirten ungarischen Staatsobligationen ist, wie die „Neue freie Presse" vernimmt, eine öffentliche Subskription nicht beabsichtigt. Vielmehr soll dieselbe im Wege des Verkaufs aus freier Hand begeben werden.

** **Wien,** 25. März. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 12 bis zum 18. März 1,231,295 Fl., gegen 1,249,214 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mindereinnahme 17,919 Fl. Bisherige Mehreinnahme seit 1. Januar d. J. 149,351 Fl.

** **Wien,** 26. März. Die „Presse" erfährt gegenüber den Meldungen anderer Blätter von zuverlässiger Seite, daß die Verwaltungen der Südbahn sich bis heute über den Mai-Coupon nicht ausgesprochen haben, da die Fixirung des Mai-Coupons wie gewöhnlich erst in der zweiten Hälfte des April zur Entscheidung gelangt.

** **Paris,** 25. März. Bankausweis.

Zunahme.		
Baarvorrath	16,481,000	Frcs.
Guthaben des Staatsschatzes	17,700,000	"
Abnahme.		
Portef. der Hauptb. u. d. Filialen	21,481,000	Frcs.
Gesammt-Vorschüsse	486,000	"
Notenumlauf	18,610,000	"
Laufende Rechn. der Privaten	6,035,000	"
Schuld des Staatsschatzes	unverändert.	

** **London,** 25. März, Abends. Bankausweis.

Total-Reserve	10,322,599	Pfd. St.,	Abnahme	265,465	Pfd. St.
Notenumlauf	25,925,590	"	Zunahme	382,550	"
Baarvorrath	21,248,189	"	Zunahme	117,085	"
Portefeuille	21,158,415	"	Zunahme	783,903	"
Guth. d. Priv.	17,623,805	"	Abnahme	278,665	"
do. d. Staatssch.	8,875,803	"	Zunahme	786,589	"
Notenreserve	9,449,595	"	Abnahme	211,150	"
Regierungssicherheit.	13,595,887	"	Abnahme	13,000	"

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 38½ pCt.

Clearinghouse-Umsatz 101 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 5 Mill.

** **London,** 26. März. Dem „Standard" zufolge hat das Haus Hay Ingram u. Comp. (79 Great Tower Street in London), das auch eine Zweigniederlassung in Rangoon besitzt, seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 100,000 Pfd. Sterl., der Werth der Aktiva ist noch nicht festgestellt.

** **Liverpool,** 25. März. [Baumwollen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	63,000	57,000
desgl. von amerikanischer	35,000	29,000
desgl. für Spekulation	9,000	7,000
desgl. für Export	7,000	6,000
desgl. für wirklichen Konsum	47,000	44,000
Wirklicher Export	11,000	8,000
Import der Woche	135,000	102,000
Vorrath	832,000	768,000
davon amerikanische	507,000	450,000
Schwimmend nach Großbritannien	468,000	529,000
davon amerikanische	260,000	309,000

Vermischtes.

* **Auf das Habhaftwerden des Piltz** scheint man endgültig verzichten zu müssen. Es kann dies auch kaum wundern, da der ungetreue Rendant seine Unterschlagung von langer Hand vorbereitet hat. P. muß sich schon vor Monaten einen Feldzugsplan entworfen haben, denn bereits im November vorigen Jahres hat er denselben Koup, den er mit Erfolg bei der Henkel'schen Bank zur Ausführung gebracht hat, bei der Firma Breest und Gelpke vergeblich versucht. Er wollte damals bei diesem Bankgeschäft, welches mit der Berlin-Görlitzer Bahn in Geschäftsverbindung steht, eine Summe von ca. 120,000 Thlr. persönlich erheben, doch wurde ihm bemerklich gemacht, daß man der Ordnung wegen auf Zuziehung noch eines Kassenbeamten bestehen müsse. Piltz gerieth dadurch natürlich nicht aus der Kontenance, sondern zog bereitwilligst den Kassirer der Bahn zur Erhebung des Geldes hinzu. Man wird aber in der Annahme kaum fehl gehen, daß nur die Vorsicht des Bankhauses die Ausführung der Unterschlagung damals verhindert hat. Wie die Sache nun einmal lag, führte Piltz das von Breest und Gelpke erhobene Geld richtig an die Kasse ab. Dieser Zwischenfall hat ihn aber gewitzigt und veranlaßte ihn, den zweiten Versuch mit Aufwendung des größtmöglichen Raffinements in Szene zu setzen. Wie er dies angestellt hat, ist im Allgemeinen bekannt. Scherzhaft ist dabei, daß zwei Beamte der Bank, da Piltz mit den zu erhebenden Geldern in früher Morgenstunde nach Görlitz abreisen zu müssen erklärte, sich an dem bewußten Montag Morgen zur Abfertigung des diensteifrigen Rendanten schon vor 8 Uhr in dem Bank-Büreau einfinden mußten. Piltz meinte nämlich gelegentlich der am Sonnabend vorgenommenen Bestellung des Geldes, es sei ihm peinlich, eine so große Summe des Sonntags über im Hause zu halten. Zur Vorfeier des Koups hatte Piltz übrigens am Sonntag Abend ein Champagner-Bachanal in dem St.'schen Hotel in der Zimmerstraße veranstaltet, wo man fröhlich und guter Dinge bis 3 Uhr Morgens zusammenblieb.

* **Eine mysteriöse Geschichte** hat sich am 23. d. in der berliner Bühnenwelt zugetragen. Seit Kurzem ist Fräulein Nissel am Wallnertheater engagirt. Am 23. nun erwartete man Fräulein Nissel vergebens im Theater. Man sandte in ihre Wohnung, die man verschlossen fand. Die Mutter der jungen Dame, mit der sie zusammen wohnt, war nicht zu Hause und kehrte erst später in die Wohnung zurück. Man erwartete die Vermißte vergebens und erst später fand sich ein Brief von ihr vor, der nichts enthielt als die dunklen Worte: „Wenn man dieses findet, ist mir wohl." Man meldete die Sache sofort der Polizei. Der Telegraph spielte bereits Nachts nach allen Richtungen, ebenso fehlte es nicht an Recherchen in Berlin, ohne daß indeß diese Bemühungen bisher irgend welches Resultat gehabt hätten. Man würde befürchten, daß die Dame Hand an sich gelegt, wenn dieser Hypothese nicht der Umstand einigermaßen widersprechen würde daß sie erst am 23. d. Vormittag einen größeren Vorschuß an der Kasse des Theaters erhoben hat.

* **Am Viktoriatheater** in Berlin ging am Mittwoch das mit soviel Spannung erwartete Ausstattungsstück der Herren D'Ennery und Jules Verne in Scene: „Die Reise um die Welt in 80 Tagen." Das Haus war überfüllt, der äußere Erfolg ein glänzender. Direktor Hahn und die Hauptdarsteller wurden wiederholt stürmisch gerufen, ebenso wurden die pariser Gäste Fr. Meranto und Hr. Gredelue lebhaft ausgezeichnet.

* **Eine der beiden Maschinen,** welche den Extrazug mit der Kaiserin von Rußland am 19. d. nach Eydtkuhnen zu befördern hatten, erlitt in der Nähe von der Station Puschdorf einen Reifensprung, was zur Folge hatte, daß der Zug auf der Strecke so lange halten mußte, bis die defekte Maschine durch eine andere aus Insterburg ersetzt wurde. Die Kaiserin trat während dieser Zeit ans Fenster ihres Salonwagens und nahm sichtliche Freude an den Scenen, die dadurch herbeigeführt wurden, daß die Dienerschaft eine große Menge von kleinem Gebäcke unter die umstehenden Leute vertheilte. Da kam plötzlich querfeld auch ein kleiner Junge angelaufen, stellt sich vor das Fenster der hohen Frau und, die Pelzmütze in der Hand, schaut sie unverwandten Blickes mit seinen munteren Augen an. Sie fragt ihn huldvoll: „Willst Du auch etwas haben?" und als der Junge freundlich mit dem Kopfe nickt, reicht sie mit hoher Hand ihm ein großes Stück Kuchen und ein blankes Zwanzigfrankstück mit den Worten: „Da hast Du, dies ist für Dich, und das Geldstück gieb Deiner Mutter; sage ihr, die Kaiserin von Rußland schickt es ihr."

* **Troppau,** 22. März. [Pater Brutek †.] Der exkommunizirte Pater Brutek in Teschen, über welchen in neuester Zeit mehrfach berichtet wurde, ist heute gestorben, ohne sich bekehrt zu haben. Brutek war einer der würdigsten Priester unter dem gesammten katholischen Klerus und einer der populärsten und geachtetsten Männer in Oesterreichisch-Schlesien. In Teschen war er wie ein Vater von Jung und Alt geliebt und hochgeehrt. Die Beerdigungsfeier dürfte großartig werden; sämmtliche Vereine und Korporationen, sowie Gemeindevertretungen sind eingeladen, sich durch Deputationen zu betheiligen.

* **Görlitz.** Hier ist die dreihundertjährige Gedächtnißfeier der Geburt des Philosophen, Schuhmachers Jakob Böhme in Anregung gekommen, die Schwierigkeit ist nur, den Tag zu bestimmen, da dessen zu Altseidenberg im Jahre 1575 erfolgte Geburt nur ganz allgemein feststeht. Jakob Böhme starb am 24. Nov. 1624 zu Görlitz. (D. A. Z.)

* **Eine bescheidene Frau,** die allen Grund hat, stolz zu sein. Die in Kassel bevorstehende Aufführung des Trauerspiels „Herzog Ernst von Schwaben" von Ludwig Uhland veranlaßte die Verwaltung des königlichen Theaters zu Kassel, sich an die in Stuttgart lebende Wittwe des Dichters wegen des Honorars zu wenden. Dieselbe antwortete der königlichen Intendantur: Sie wüßte wohl, daß ihres verstorbenen Mannes dramatische Dichtungen keine Kassenstücke wären, und fühlte sie sich durch die erhaltene Nachricht von der Wiederaufführung eines Werkes ihres seligen Mannes, die sie bis zur Thränen gerührt, vollkommen befriedigt und verzichte auf jedes Honorar.

* **In Hohengandern** ist kürzlich ein bei dem Eisenbahnbau Bebra-Friedland beschäftigter Arbeiter aus der Provinz Posen durch einen Landsmann derartig am Kopfe durch einen Messerstich verletzt worden, daß er gestorben ist. Der Thäter ist entflohen.

* **Die Liechtenstein'sche National-Hymne.** Diese kostbare Hymne wird von der „Südd. Presse" mitgetheilt; sie ward in den Fünfziger Jahren von einem katholischen Pfarrer gedichtet und wird noch jetzt, nachdem Liechtenstein längst sich von Deutschland verloren hat, in den Schulen des Fürstenthümchens gesungen. Einige Strophen mögen hier stehen:

Oberst am jungen Rhein
Lehnet sich Liechtenstein
An Alpenhöh'n.
Dies liebe Heimathland
Im deutschen Vaterland
Hat Gottes weise Hand
Für uns erseh'n.

Wo einst St. Lucien
Frieden nach Rhätien
Hineingebracht:
Dort an dem Grenzenstein
Und längs des jungen Rhein
Steht furchtlos Liechtenstein
Auf Deutschlands Wacht.

Von grünen Felsenhöh'n
Freundlich es ist zu seh'n
Mit einem Blick:
Wie des Rhein's Silberband
Säumet das schöne Land,
Ein kleines Vaterland
Von stillem Glück.

Treu und fest, wenn schon klein
Im deutschen Reichsverein
Ruht Liechtenstein.
Lichtvoll auf ew'gem Grund,
Einig und kerngesund
In Sturm und Nacht dem Bund
Leuchtstern zu sein.

Theilt nicht des Fürsten Herz
Väterlich Freud' und Schmerz
Mit Kindern hier?
Nicht ihn erhält das Land —
So reichet ihm die Hand,
In unserm Vaterland
Vater und Zier!

Besonders schön ist die Stelle von Liechtenstein's Stellung „auf Deutschlands Wacht", wie diejenige, in welcher die Liebe der Liechtensteiner zu ihrem Fürsten damit motivirt wird, daß sie ihn nicht zu ernähren brauchen. Bekanntlich bekommt das idyllische Völkchen von seinem Fürsten für das Regiertwerden sogar noch etwas heraus.

* **Ueber ein außerordentliches Buchdrucker-Kunststück** berichten die „Glasgow News" Folgendes: „Der Wechsel der Eigenthümerschaft des „Evening Star" und die Herausgabe des Blattes in der Offizin der „Glasgow News" wurde durch 1,025,000 kleine Zettel angezeigt, die in der unglaublich kurzen Zeit von einer halben Stunde gedruckt wurden. Ein so rascher Druck hat, wie wir glauben, niemals vorher stattgefunden und ohne die Walter-Presse würde er unmöglich gewesen sein. Der Prozeß war interessant. Nachdem der [illegible] 3 Zoll lange und 2 Zoll breite Zettel durch Stereotypie 336 Mal reproduzirt worden, wurde durch 4000 Umdrehungen der Walter-Presse die Million Zettel gedruckt. Dann wurden sie mit einer Dampfguillotine zerschnitten, was zehn Stunden in Anspruch nahm, und von zwei Wagen aus in der ganzen Stadt vertheilt.

* **Erlebnisse einer Kaffeetasse.** Eine Familie zu Oteiza in Navarra besitzt eine Kaffeetasse, aus welcher der Reihe nach folgende Herren einen kleinen Schwarzen genossen haben: Don Carlos der Aeltere im ersten Bürgerkriege, dann sein Bandenchef Zumalacarregui, Rodil, später Espartero, Don Diego Leon — der auf Espartero's Befehl erschossene, von Freiligrath besungene spanische Ritter — lange Jahre darauf Don Carlos der Jüngere, General Moriones, endlich König Alfonso XII.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde vom 27. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hirschberg, Goldmann aus Berlin, Stenz aus Coblenz, Metz aus Stettin, Asch aus Newyork, Wolff aus Magdeburg, Hemanns aus London, Koslawski aus Warschau, Bertram aus Braunschweig. Hofjuwelier Chrambach aus Dresden. Die Rittergutsbes. Funk aus Pokietnica, Matern aus Cwalkowo, Matthes aus Jankowice. Lieut. Olvendahl aus Neisse.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Lieut. Beyer a. Golenczewo, Nasedy a. Padlegar, Lieut. Wirth a. Lopienno, Kundler a. Wronczyn, Maurermeister Schneider aus Glatz, Kreisrichter Feig a. Myslowitz, Kaufl. Boß a. Magdeburg, Chan a. Berlin, Garcin a. Grenoble, Oelmann, Bruchmüller, Herrmann aus Berlin, Offenbacher a. Fürth, Max Meyer a. Hamburg, Rohde aus Stralsund, Rosenblatt a. Lodz, Strebitzki a. Chaux de Fonds.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Stolz aus Hannover, Heyne aus Berlin und Chordi aus Hamburg, Rentier Kämmerer aus Danzig.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Pohl und Richter aus Breslau, Wilscheck aus Dolzig, Plötzer und Kuttner aus Berlin, Pfeiffer aus Frankfurt a. O., Friedmann aus Tremessen, Troplowitz, Lambert u. Freymann aus Breslau, Baumeister Schmidt aus Wollstein, Braumeister Müller aus Elbing, Brauereibesitzer Bährisch aus Grätz, Verwalter Noi aus Karczewo, Techniker Protz aus Oels i. Schl.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Willmann aus Lissa, Kintzel aus Breslau, Loewy aus Schwiebus, Sattlermeister Piotrowski aus Czerniejewo, Inspektor Hirsch u. Frau aus Karlshof, Postsekretär Gladitz aus Halle a. S., Landwirth Grund aus Hansdorf.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Eltestar a. Neuwaldau, die Landwirthe Meylert aus Warschau und Mittelstädt aus Polen, Oberförster Krause aus C[illegible]zewo, Kreisgerichts Assient Zalesii aus Meseritz, Techniker Eggert aus Wollstein, Geschäftsführer Wandelt u. Familie aus Creutzburg, die Kaufleute Bukalsch aus Berlin, Musch aus Rußland, Laßer aus Königsberg.

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde.

Die öffentliche Prüfung wird **Sonntag, den 28. d. M.,** Vormittag von 9 Uhr ab, Bismarckstr. Nr. 1 stattfinden.

Das Sommersemester beginnt am 3. April, und wird der Rabbiner der Synagogengemeinde neue Anmeldungen am 29., 30., 31. d. M. und am 1. April cr., Mittags von 12—1 Uhr, in seiner Wohnung (Kl. Gerberstr. 9) entgegennehmen.

Das Curatorium.

Das der **Adler-Linie** in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff **„Goethe",** Capt. **Wilson,** trat am 25. März seine erste diesjährige Reise mit Passagieren, Post und Ladung von Hamburg via Cherbourg nach Newyork an.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 25. März, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 56, 00, pr. April-Mai 56, 20. Juli-Aug. 58, 00. Weizen pr. April-Mai 173, 00. Roggen pr. März 144, 00 pr. April-Mai 143, 00, per Juni-Juli 144, 50. Rüböl pr. März 52, 50 pr. April-Mai 52, 00, pr. Mai-Juni —, —. pr. Sept.-Okt. 57, 00. Zink ruhig. Wetter: —.

Köln, 25. März. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Thauw. — Weizen steig., hiesiger loco 20, 75, fremder loko 20, 25, pr. März 19, 95, pr. Mai 19, 25. pr. Juli 18, 90. Roggen steig., hiesiger loko 16, 50, pr. März 15, 65, pr. Mai 14, 90, pr. Juli 14, 50. Hafer loco 20, 25 pr. März 19, 60, pr. Mai 18, 30, pr. Juli 17, 50, Rüböl weich., loko 30, 50, pr. Mai 30, 40, pr. Oktober 31, 80.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loko unv., auf Termine matt. Roggen loko unv., auf Termine matt. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto — B., — G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., Mai Juni 1000 Kilo netto 188 B., 187 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 189½ B., 188½ G. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 191 Br., 190 Gd, Roggen pr. März 1000 Kilo netto 155 B., 152 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 150 B., 149 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 149 B., 148 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 147 B., 146 Gd. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 147 Br., 146 Gd. Hafer flau, Gerste flau. Rüböl still, loco 59 pr. Mai 57½, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 59½. Spiritus still, pr. März 43½, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½, per Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. 44 Kaffee etwas fester, Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruh., Standard white loko 12, 80 B., 12, 70 G., pr. März 12, 60 Gd., pr. April-Mai 12, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 70 G. — Wetter: Regen.

Paris, 25. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen weichend, pr. März 24, 25, pr. April 24, 50, pr. Mai-August 25, 00, per Mai-Juni —, —. Roggen ruh., pr. März. 18, 50, April 18, 50, Mai-Juni 18, 50. Mai-Aug. 18, 50. Mehl ruh., pr. März 51, 75, pr. April 52, 00, pr. Mai-August 54, 25, pr. Mai-Juni 53, 25. Rüböl weich. pr. März 78, 00, pr. April 77, 75, pr. Mai-August 79, 50. pr. September-Dezember 81, 00. Spiritus ruh., pr. März 52, 75, pr. Mai-August 54, 25. — Wetter: —.

Paris, 24. März, Abends. Auf dem Boulevard wurden Anleihe von 1872 zu 103,07½, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

Amsterdam, 26. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber. Weizen loko geschäftsl. Termine niedr., pr. März —, pr. Mai 262, pr. Nov. 275 Roggen loko unv., auf Termine fest, pr. März 178½, pr. Mai 178½, pr. Juli — —, pr. Oktober 179. Raps pr. Frühjahr 355, pr. Herbst 371 Fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34⅜, pr. Herbst 36. Wetter: —

Antwerpen, 26. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., Roggen unv., französischer 20½. Odessa —. Hafer stetig, friesischer 23½. Königsberger —. Gerste ruhig. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30½ bez. und Br., pr. März. 30½ bez. u. Br., pr. April 30½ bez., 31 Br., pr. September 33 Br., pr. September-Dezember 33½ Br. Fest.

Liverpool, 24. März., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12000 Ballen. Beh. Tagesimport 8,000 B., davon 4000 B. amerikanische.

Liverpool, 25. März. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Surats thätiger bei genügendem Angebot. Amerikanische Verschiffungen unverändert.

Middl. Orleans $8\frac{1}{16}$, middling amerikan $7\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅛, good fair Domra $5\frac{13}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾.

Manchester, 25. März, Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow 12¼, 30er Water Clayton 13¼, 40er Mule Mayoll 12 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, Printers $\frac{16}{16}$, $\frac{34}{50}$ 8½-pfd. 120. Mäßiges Geschäft bei anziehenden Preisen.

Produkten-Börse.

Berlin, 2 März. Wind: SW. Barometer 28, 3 Thermometer früh + ? R. Witterung: bedeckt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 162–198 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 182,50–181,50 Rm bz., Mai-Juni 184,50–184 Rm bz., Juni-Juli 186,50 Rm. bz., Juli-August 187,50 Rm. bz., Sept.-Oktbr. —. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 145–160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152–159 Rm. ab Bahn bz., russischer 144–151,50 do., per diesen Monat 149 50 Rm. nom., März-April do., Frühjahr 148–147,50–148 Rm. bz., Mai-Juni 145–144,50–145 Rm. bz., Juni-Juli 144,50–144–144 50 Rm. bz, Juli-August 144,40–144 Rm bz. – **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 129 181 Rm nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 158–187 Rm. nach Qual. gef., pom. und meckl. 177–183, ost- u. westpr. 162–172, galiz. u. ungar. 156–163, russ. 162–175 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 169,50–170 50 Rm. bz., Mai-Juni 163 Rm. nom, Juni-Juli 162 Rm. bz., Juli-August 157,50–158 Rm. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 183–234 Rm. nach Qual., Futterwaare 167–173 Rm. nach Qual — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 100 Kilog. ohne Faß 60 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 54 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 55 Rm. bz., März-April do., April-Mai do., Mai-Juni 56,2–55,8 Rm. bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 59–58,8 Rm. bz., Okt.-Novbr. 59,3–59,1 Rm. bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 30 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. B., März-April 27 Rm. B., April-Mai 25,80 Rm. bz, Sept.-Oktbr. 27 Rm. G. – **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt.=10,000 pCt. loko ohne Faß 56,8 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 58,5 Rm nom, per März April do., April-Mai 59,3 59–59,1 Rm. bz., Mai-Juni 59–58,8–58,9 Rm. bz., Juni-Juli 59,7–59,6 Rm. bz., Juli-August 60,6 Rm. bz., Aug.-Sept. 60,8 Rm bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 25,75–24 75 Rm., Nr. 0 u. 1 24,50–23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23–22 Rm., Nr. 0 u. 1 21–20 Rm per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,70 Rm. bz., März-April do, April-Mai 20,75 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug do. (B. u. H. Z.)

Bromberg, 25. März. (Marktbericht von A. Breidenbach.) — Weizen 168–186 Mark. — Roggen 137–147 M. — Gerste 148–156 M. — Hafer 160–165 M. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht) — (Privatbericht.) Spiritus 56 Mark per 100 Liter a 100 pCt. (Brb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. März	Nachm. 2	28" 0''' 20	+ 1°6	W 2	trübe. St.
25 „	Abnds. 10	27" 10''' 90	+ 2°0	W 1	bedeckt. Ni.
26 „	Morgs. 6	27" 11''' 79	+ 0°2	N 2-3	bedeckt, Ni.
26. „	Nachm. 2	28" 1''' 13	+ 0°5	NNO 1	trübe. St., Cu-st.
26 „	Abnds. 10	28" 1''' 63	— 1°0	SO 1-2	ganz heiter.
27. „	Morgs. 6	28" 0''' 27	— 0°1	S 2	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. März 1875 12 Uhr Mittags 2,30 Meter.
„ „ 26. „ „ „ „ 2,44 „

Breslau, 25. März.
Still.

Freiburger 85 00 do. junge —. Oberschlef. 145, 25. R. Oder-Ufer-St.-A. 112, 00. do. do. Prioritäten 113 00. Franzosen 560,00 Lombarden 250, 00. Italiener —. Silberrente 69,25 Rumänier 34 85 Bresl. Diskontobank 85, 75 do. Wechslerbank 75, 50. Schlef. Bankv. 102 75. Kreditaktien 427, 50 Laurahütte 113, 25 Oberschlef Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 183, 90. Russ. Banknoten 282, 70. Schlef. Vereinsbank 92, 00 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —,—. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl. Oelf. —, —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. März., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 206,30. Pariser Wechsel 81,60. Wiener Wechsel 183,20. Franzosen*) 280½. Böhm. Westb. 173¼. Lombarden*) 124 Galizier 211. Elisabethbahn 169½. Nordwestbahn 141¼. Kreditaktien*) 214¼. Russ. Bodenkr. 91⅝. Russen 1872 102½. Silberrente 69½. Papierrente 65¼. 1860er Loose 119⅛ 1864er Loose 308,25, Amerikaner de 1882 99⅜. Deutsch-österreich. 86½. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Bankverein 82. do. Wechslerbank 81⅝ Bankaktien 878. Meininger Bank 92¾. Hahn'sche Effektenbank 113⅛. Darmstädter Bank 144,50. Brüsseler Bank 106¾.

Nachbörse: Kreditaktien 214⅜, Franzosen 280¾, Anglo-Austr. —, Lombarden 124⅝, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 25. März, Abends. [Effekten-Sozietät. Kreditaktien 213½, Franzosen 279½, Lombarden 124½, Galizier 211¼, Franz-Josefsbahn — —, Silberrente 69½, 1860er Loose — —, Spanier —. Elisabethbahn —. Fest, aber still.

Wien, 24. März, Vormittags 10 Uhr 25 Minuten. Kreditaktien 236, 00 à 235, 87, Franzosen 304, 00, Galizier 234, 75. Anglo-Austr. 139, 50 à 139, 25, Unionbank 113, 00, Lombarden 140, 50, Papierrente —, Napoleons 8, 88. Fest.

Wien, 24 März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Kreditaktien 236,15, Franzosen 305,00, Galizier 234 50. Anglo-Austr. 140,20, Unionbank 113, 25. Lombarden 140,50. Fest aber still.

Wien, 24. März, Nachm. 12 Uhr 40 Min. Kreditaktien 236, 25. Franzosen 305,00 Galizier 235,00. Anglo-Austr. 139,75 Unionbank 113,25, Lombarden 141 90 Fest.

Wien, 24. März. Durch die bevorstehenden Feiertage war der Spekulation große Reserve aufgelegt. Bahnen, Renten und Anlagewerthe sehr still.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 50. Silberrente 75, 90. 1854er Loose 104, 50. Bankaktien 963 00. Nordbahn 1960. Kreditaktien 235, 25 Franzosen 305, 00. Galizier 233, 50. Nordwestbahn 156 50. do. Lit. B. 79, 50. London 111, 50. Paris 44, 10. Frankfurt 54, 10. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 169, 00 1860er Loose 112, 20. Lomb. Eisenbahn 139, 50 1864er Loose 138 50. Unionbank 112, 25. Anglo-Austr. 139, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 88½. Dukaten 5, 24. Silberkoup. 101, 50. Elisabethbahn 187,00. Ungarische Prämienanleihe 83 50. Preußische Banknoten 1, 63⅗.

London, 25. März. Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 1/16. Italienische 5proz. Rente 71⅜. Lombarden 12 9/16. 5 proz. Russen de 1871 100⅛. 5proz. Russ. de 1872 102¼. Silber 57¼ Türk. Anleihe de 1865 43⅜ 6 proz. Türken de 1869 56⅞. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104¾. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 65.

Paris, 25. März, Nachmittags 1 Uhr 20 Minuten. 3proz. Rente 64,25, Anleihe de 1872 102,75, Italiener 72 10, Franzosen 701, 25, Lombarden 330, 00, Türken 43, 77½, Spanier 23¼. Fest, Franzosen und Lombarden steigend.

Paris, 25. März, Nachmittags 3 Uhr. Französische Anleihen ruhig; Italiener, Franzosen und Lombarden sehr fest.

[Schlußkurse.] 3 prozent. Rente 64 15 Anleihe de 1872 102, 60 Ital. 5proz. Rente 72, 95 Ital. Tabaksaktien —. Franzosen 692, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 320, 00. Lombard. Prioritäten 254 00. Türken de 1865 43, 77½. Türken de 1869 293, 00 Türkenloose 131, 75. Kredit mobilier 455. Spanier extr. 23⅛, do. inter. 18⅜.

New-York, 24. März. Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C. Goldagio 15½. 5/20 Bonds de 1885 120. do. neue 5proz. fundirte 115⅜. Bonds de 1887 119⅞. Erie-Bahn 28¼. Zentral-Pacific 98½. New-York Zentralbahn 101. Baumwollen in New-York 16⅝. Baumwolle in New-Orleans 15⅞. Mehl 5 D. 15 C Raffin. Petroleum in New-York 14¾. do. Philadelphia 14⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 23 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 16. Getreidefracht 7.

Berlin, 25. März. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die Stimmung der heutigen Börse war nach etwas schwächerem Beginn im Allgemeinen ziemlich fest und entsprach in dieser Beziehung der von den auswärtigen Notirungen gebotenen Anregung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise schwächer ein, erholten sich aber allmählich und gingen mehrfach etwas über den gestrigen Standpunkt hinaus. Im Wesentlichen kennzeichnete auch heute die Spekulation eine große Reservirtheit und geschäftliche Unthätigkeit, so daß die Umsätze hier nur mäßige Ausdehnung erlangten. Auch im Uebrigen blieb das Geschäft beschränkt, da die Ultimoregulirung die Zeit stark in Anspruch nahm. Man zahlte heute folgende Prolongationssätze: für Kreditaktien 075–0,70 M., für Lombarden 0,75 bis 0,80 M. pro Stück Deport; für Franzosen 0,70 M. pro Stück Deport.

Der Kapitalsmarkt bewies die seitherige feste Haltung, ohne sich lebhafteren Verkehrs erfreuen zu können; das letztere gilt auch für Kassawerthe anderer Geschäftszweige, doch traten hier einige mäßige Kursherabsetzungen ein.

Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3 à 3⅛ pCt. diskontirt.

Von den österreichischen Spekulationspapieren waren Kreditaktien recht fest und schließlich etwas besser bei verhältnißmäßig guten Umsätzen; Franzosen und Lombarden wenig verändert und ruhig.

Die fremden Fonds und Renten verkehrten in ziemlich fester Haltung und mäßigem Umfange; etwas lebhafter waren Türken, Italiener und Oesterreichische Renten, Russische Anleihen erfuhren theilweise gute Frage.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftlichen Pfand- und Rentenbriefe hatten bei fast unveränderten Kursen normales Geschäft für sich.

Prioritäten blieben behauptet und still.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien blieb ziemlich gering und vollzog in fester Tendenz. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen konnten etwas anziehen bei verhältnißmäßig guten Umsätzen; Berliner Devisen und leichte Aktien blieben still. Galizier und Nordwestbahn waren fest und mäßig lebhaft, Rumänische Stamm-Aktien steigend.

Bankaktien und Industriepapiere waren schwach behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile waren höher und belebt; Montanwerthe gleichfalls etwas lebhafter.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 25. März 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,50 bz
Staats-Anleihe	4½	99,25 bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	90,90 bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	137, B
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	239, bz
K. u. Neum.Schld.	3½	94, G
Oderdeichban-Obl.	4½	100,50 G
Berl. Stadt-Obl.	5	102,40 bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	91,70 G
Berl. Börsen-Obl.	5	101,80 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,80 bz
do.	5	105,50 bz
Kur- u. Neum.	3½	88,50 G
do. do.	4	96,25 bz
do. neue	4½	103, bz
Ostpreußische	3½	87,25 bz
do. do.	4	96, G
do. do.	4½	102,10 G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87, bz
do. neue	4	95,20 bz
Posensche neu	4	94,40 bz G
Schlesische	3½	86,00 B
Westpreußische	3½	86,25 bz
do. do.	4	95,10 B
do. Neuland.	4	94, G
do. do.	4½	101,90 G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97,75 B
Pommersche	4	97,25 G
Posensche	4	96,50 B
Preußische	4	97, G
Rhein.-Westf.	4	98,60 bz
Sächsische	4	97,20 bz
Schlesische	4	96,90 bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	109,40 bz
do. II.	5	105,75 bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	103,00 G
Pomm. Hyp.-Pr.B.	5	106,00 G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,20 bz
do. (110rückz.)unk.	5	106,30 bz
Krupp Pt.-O.rückz.	5	102,80 bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102,20 bz
Anhalt. Rentenbr.	4	98, G
Meininger Loose	—	19,70 G
Mein. Hyp. Pfd.B.	4	100,50 bz
Hmb. Pr.A. v.1866	3	173,50 G
Oldenburger Loose	3	132, B
Bad.St.-A. v.1866	4½	101,50 G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,50 G
Neubad.35fl.Loose	—	124,00 B
Badische St.-Anl.	4½	105,90 G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120,25 G
Deff.St.-Präm.-A.	3½	119,00 bz
Lübecker do.	3½	173,20 bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	88, G
Köln-Mind. P.-A.	3½	109,25 B

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,60 B
do. do. 1882 gek.	6	99,10 G
do. do. 1885	6	102, bz
Newyork. Stadt-A.	7	101,90 bz
do. Goldanleihe	6	99,60 B
Finnl.10Thl.Loose	—	39,00 bz
Italienische Anl.	5	72,30 bz
do. Tabaks-Obl.	6	100,10 G
do. do. Reg.-Akt.	6	520,00 B
Oester.Pap.-Rente	4⅕	65,30 bz
do. Silberrente	4⅕	69,60 bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	114,75 B
do. 100 fl. Kred.-L.	—	362, G
do. Loose 1860	5	119,25 B
do. Pr.-Sch.1864	—	308,20 bz
do. Bodenkr.-G.	5	88,20 B
Poln. Schatz-Obl.	4	89,40 B
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00 bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	83,90 G
do. Part.O.500fl.	4	327,00 G
do. Liqu.-Pfandb.	4	70,25 bz
Raab-Grazer Loose	4	85,20 bz B
Franz. Anl.71. 72.	5	103,50 bz [B
Rumän. Anleihe	8	105,30bz fl.105,90
Russ. Bodenkredit	5	91,80 bz
do. Nicolai-Obl.	4	86,70 G
Russ.-engl. A. v.62	5	103,60 G
do. „ „	3	75,00 G
do. „ „ v.70	5	105,00 G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,50 bz
do. 6. „ „	5	97,30 bz
do.Prm.Anl. de64	5	173, bz
do. „ „ 66	5	169,40 bz
Türk. Anleihe 1865	5	43,50 bz
do. do. 1869	6	56,70 bz
do. do. kleine	6	56,70 B
do. Loose (vollg.)	3	103,30 bz
Ungarische Loose	—	177, B
do. Schatzscheine	6	94, B
do. do. II. Em.	6	92,90 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	59,30 bz
Barm. Bankverein	5	84, G
Berg.-Märk. Bank	4	77,20 G
Berliner Bank	4	83,50 G
do. Bankverein	5	83,90 G
do. Kassenverein	4	249,00 G
do. Handelsges.	4	118,50 bz
do. Wechslerbank	5	99, bz
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	87,10 G
Bresl. Discontobk.	4	85,20 G
Bk.f.Ldw.Kwilecki	5	60, G
Braunschw. Bank	4	101, G
Bremer Bank	4	111, B
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	75, bz G
Centralb. f.Bauten	5	52, bz G
Coburg. Creditbank	4	76, B
Danziger Privatbk.	4	116, G
Darmstädter Kred.	4	143,60 bz B
do. Zettelbank	4	103, G
Dessauer Kreditbk.	4	85,75 G
Berl Depositenbank	5	96,75 G
Deutsche Unionsbk.	4	72,50 bz G
Disc. Commandit	4	167, bz G
Genf. Credbk.i.Liq.	—	—, —
Geraer Bank	4	102,75 bz G
Gewb. H. Schuster	4	61,90 bz
Gothaer Privatbk.	4	99, G
Hannoversche Bank	4	104, B
KönigsbergerV.-B.	4	86,50 G
Leipziger Kreditbk.	4	141, B
Luxemburger Bank	4	115,50 bz
Magdeb. Privatbk.	4	109, G
Meininger Kredbk.	4	92,60 bz G
Moldauer Landesb.	4	50, G
Norddeutsche Bank	4	146,00 bz
Nordd.Gr.Cr.A..B	7½	104,30 G
Ostdeutsche Bank	4	78,50 B
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	416,25 G
Posener Prov.-Bk.	4	108, B
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1, B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	107, bz G
do. Bankantheile	4½	154,50 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	111,75 bz
Rostocker Bank	4	107, G
Sächsische Bank	4	119,75 G
Schles. Bankverein	4	102,75 G
Thüringer Bank	4	93,50 bz
Weimarische Bank	4	91,50 bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	129,50 bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92, bz
do. II. Em.	5	99,50 B
do. III. Em.	5	99,50 bz
Bergisch-Märkisch.	4½	99, B
do. II.Ser.(conv.)	4½	98,40 bz
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	85, bz
do. Lit. B.	3½	85,40 bz
do. IV. Ser.	4½	97,60 G
do. V. Ser.	4½	98, bz
do. VI. Ser.	4½	97,60 G
do. Düffeld.-Elb.	4	91,50 B
do. II. Ser.	4½	98,50 B
do. Dortm.-Soest		91,00 G
do. II. Ser.	4½	97,50 G
do. (Nordbahn)	5	103,50 bz
Berlin-Anhalt	4	97,00 G
do. do.	4½	100,25 G
do. Lit. B.	4½	100,25 G
Berlin-Görlitz	5	103,50 G
Berlin-Hamburg	4	94,00 G
do. II. Em.	4	94,00 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92,60 G
do. Lit. C	4	92, G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93, G
do. III. Em.	4	93, G
do. IV. S.v.St.g.	4½	103, bz
do. VI. Ser. do.	4	93, G
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	97,50 B
Köln-Krefeld	4½	96,60 G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100,50 G
do. II. Em.	5	103,30 bz
do. do.	4	93,00 G
do. III. Em.	4	92,50 G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93,50 B
do. V.Em.	4	92,00 G
Halle-Sorau-Gub.	5	86, bz
Märkisch-Posener	5	101, G
Magdeb.-Halberst.	4½	98,50 G
do. do. 1865	4½	98,50 G
do. do. 1873	4½	98,20 G
do. Wittenb.	3	73, B
Niederschl.-Märk.	4	97, G
do.II.S.a62½thlr.	4	96,25 B
do. c. I. u. II. Sr.	4	97,50 G
do. con. III. Ser.	4	96,50 G
Oberschl. Lit A.	5	92,50 G
do. do. B.	3½	85,00 G
do. do. C.	4	92,75 B
do. do. D.	4	92, B
do. do. E.	3½	85, B
do. do. F.	4½	99,50 G
do. do. G.	4½	99, G
do. do. H.	4½	101,50 bz G
do. Em. u.1869	5	103 25 G
Brieg-Neisse	4½	98,25 G
Kosel-Oderberg	4	93, G
do. III. Em.	5	103,60 G
Niederschl. Zweigb.	3½	79,25 G
Stargard-Posen	4	93. G
do. II. Em.	4½	99,75 B
do. III. Em.	4½	99,75 B
Ostpreuß. Südbhn.	5	103,50 G
RechteOder-Ufer I.	5	103,75 G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00 G
do. v. Staate gar.	3½	87,00 G
do.III.v.1858 u.60	4½	99,75 G
do. 1862, 64, 65	4½	99,75 G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,50 G
do II. Em.	4½	102,50 G
Schleswig	4½	99,25 G
Thüringer I. Ser.	4½	94,50 B
do. II. Ser.	4	100, B
do. III. Ser.	4½	93,50 B
do. IV. u. V. Ser.	4	100,50 bz
Galz. Carl-Ludwb	4½	93 80 bz
Kaschau-Oderberg	5	76,40 bz G
Ostrau-Friedland	5	72,00 bz
Ungar.Nordostbhn.	5	66, bz G
do. Ostbahn	5	62,75 G
Lemberg Czernowitz	5	72,30 bz
do. II. Em.	5	78,30 G
do. III. Em.	5	71, G
Mähr.Grenzbahn	5	71, bz
Oesterr.-Franz.St.	4½	325,25 bz G
Oestr. Nordwestb.	5	88,75 G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	254,30 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,50 G
do. do. de 1876	6	102,70 B
do. do. de 187/8	6	104,50 G
Czarkow-Azow	5	100, G
Jelez-Woronesch	5	100, bz
Kozlow-Woronesch	5	100,50 G
Kursk-Charkow	5	100,10 G
Kursk-Kiew	5	101, G
Mosko-Rjäsan	5	101,50 B
Rjäsan-Kozlow	5	101,25 G
Schuja-Iwanow	5	100,10 G
Warschau-Teresp.	5	100, bz
kleine	5	100,20 bz
Warschau-Wiener	5	100, B
kleine	5	100, B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	30,60 bz G
Altona-Kieler	5	110,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	103,25 bz
Bergisch-Märkische	4	86,10 bz
Berlin-Anhalt	4	120, G
Berlin-Görlitz	4	66,75 bz
do. Stammpr.	5	98,10 G
Balt. russ. (gar.)	3	56, G
Brest-Kiew	5	60,25 B
BreslauWarsch.S.	5	35, bz
Berlin-Hamburg	4	181,50 G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	76,75 B
Berlin-Stettin	4	135,50 B
Böhm. Westbahn	5	87,25 bz
Brest-Grajewo	5	41 90 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	85,50 bz G
Köln-Minden	4	113,25 bz
do. Lit. B.	5	105, B
Crefeld Kr.Kempen	5	0,25 bz
Galiz.Carl-Ludw.	5	106,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	22,00 bz
do. Stammpr.	5	35,25 G
Hann. Altenbeken	5	20,90 bz G
Löbau-Zittau	3½	85,50 bz
Lüttich-Limburg	4	13,25 G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	176,26 bz
Kronpr.-Rudolph	5	65,80 bz
Märkisch-Posen	4	26,50 bz
do. St.-Prior.	5	54, G
Magdeburg-Halb.	4	78,50 bz
do. St.-Prior. B.	3½	66,25 bz
Magdeb.-Leipzig	4	218, G
do. Lit. B.	4	93, G
Mainz-Ludwigsh.	4	119, bz
Münster-Hammer	4	97,50 G
Niederschl.-Märk.	4	97,50 G
Nordh. Erf. gar.	4	41,40 bz
do. Stammpr.	4	40,00 B
Oberheff. v.St.gar.	3½	74,25 G
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	146, bz G
do. Litt. B.	3½	134,25 bz G
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185, G
do. Südb.(Lomb.)	5	247, bz
Ostpruß. Südbahn	4	43,50 bz
do. Stammpr.	5	79,50 bz G
Rechte Oderuferb.	5	111,75 bz G
do. Stammpr.	5	112,90 G
Reichenberg-Pard.	4½	68,25 bz
Rheinische	4	118,25 bz
do. Lit.B. v. St.g.	4	92,50 G
Rhein-Nahebahn	4	20,75 bz
Russ.Eisb. v.St.gr.	5	109,25 bz
Stargard-Posen	4½	101,10 G
Rum. Eisenbahn	5	34,70 bz
Schweizer Westb.	4	15, bz G
do. Union	4	9, G
Thüringer	4	112,50 bz
do. B. gar.	4	90,10 G
Tamines Landen	4	6,75 bz G
Warschau-Wiener	5	257,80 bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,52 G
Napoleonsdor	—	16,31 bz
Dollar	—	4,19 G
Imperials	—	16,75 G
Fremde Banknoten	—	99,83 bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,90 bz
Oesterr. Banknoten	—	184, bz
do. Silbergulden	—	192,75 bz
Russ. Not. 100 R.	—	282,50 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 100fl. 8T.	3½	175,35 bz
do. do. 2M.	3½	174,30 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,615 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,60 G
do. do. 2M.	4½	— —
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4	81,60 bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	81 10 bz
Wien 100 fl. 8 T.	5	183,15 bz
do. do. 2M.	5	182,05 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	170, G
Leipzig100Thl. 8T.	5½	— —
Petersb.100R.3W.	6	281,10 G
do. do. 3M.	6	279,20 G
Warsch. 100R. 8T.	6	281,80 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	72,60 B
Bazar-Actien	—	123, G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	10,50 G
Berliner Papierfb.	—	37, G
do. Bockbrauerei	—	54,75 G
do.Brauer.Tivoli.	—	92, B
Brauer. Patzenhof.	—	104,50 G
Brauerei Moabit	—	58, bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	24,25 G
Dent. Stahl-F. A.	—	3,25 G
Erdmannsd. Spin.	—	48,10 G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,85 B
Flora, A.-Ges.Berl	—	17, bz
Forster, Tuchfabrik	—	49, G
Gummifbr. Fonrob	—	44,25 G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	40,60 G
Kön. u. Laurahütte	—	114,75 B
Königsberg.Vulkan	—	26,90 G 29,50 G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28,25 G
Marienhütte	—	66,40 B
Münnich,Chemnitz	—	0, G
RedenhütteAkt.-G.	—	22, G
Saline u. Soolbad	—	45,25 G
Schles.Lein.Kramst	—	88,25 G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	33, G
Wollbanku.Wollw.	—	35, B

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7800 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1470 B
Berl.Ld.u.W.V G.	—	710 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1200 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	440 B
do. Lebens-V.-G.	—	2000 G
Colonia, F.-V.-G.	—	5840 G
Concordia,L.-V.G.	—	1960 B
Deutsche F.-V.-G.	—	650 G
do. Trsp.-V.-G.	—	525 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	950 G
Düsseldorf. do.	—	1048 B
Elberfeld. F.-V.G.	—	2510 G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	870 G
Germania,L.-V.G.	—	405, B
GladbacherF.V.G.	—	1260 G
Kölnische Hag V.G	—	312 G
do. Rückvers.Ges.	—	375 G
LeipzigerFeuerv.G.	—	6020 G
Magdb.All.Unf.V.	—	303 G
do. Feuer-V.-G.	—	2500 bz G
do.Hagel-Vers.G.	—	207 G
do. Lebens-V.-G.	—	282 G
do.Rückvers.-Ges.	—	540 G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	650 G
Nordstern,Leb.V.G	—	612 B
Preuß.Hagelvrs G.	—	360 G
do. Hyp.V.-A.G.	—	130, bz
do. Lebens-V.-G.	—	300 bz
do. Nat.-Vers.G.	—	680 G
Providentia, V.-G.	—	318, B
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	186 B
Sächsische do. do.	—	180 B
Schles. Feuer-V.G.	—	575 B
Thuringia,Vers.G.	—	320 B
Union, Hagel-Ges.	—	335 B
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.